

Inhalt



Grussworte

**Gerhard Frey,
Gemeindepräsident** 3

**Rolf Degen, Ausserrhoder
Erziehungsdirektor** 3

**Gaby Bucher-Germann,
Schulpräsidentin** 5

**Josef Cajochen,
Schulleiter Landhaus** 5

Festprogramm

**Festliche Einweihung
am 18. September** 8/9/10



Fachberichte

**Aus der Arbeit der
Baukommission** 7

**Bericht der Architekten
Schnellmann und Pascali** 11

Erfahrungen der Bauleitung 13

**Gebäudetechnik
Baudokumentation** 15

**Abgerundete
Umgebungsgestaltung** 16

Teufen freut sich über das neue, einzigartige Schulhaus Landhaus

Das neue Schulhaus wird am 18. September mit einem Volksfest seiner Bestimmung übergeben.

● GÄBI LUTZ

Endlich ist es soweit: Das neue *Schulhaus Landhaus* ist eröffnet! 180 Schüler/-innen von der Einführungsklasse bis zur 6. Klasse haben am 9. August ihre neuen Schulpulte bezogen und werden von 18 Lehrpersonen unterrichtet.

Die offizielle Eröffnung des «Schuelparadieses Landhuus» findet am *Samstag, 18. September*, statt und soll zu einem eigentlichen Dorffest werden. Bereits einen Tag zuvor wird an einer Vernissage die besondere *Architektur* und die *Kunst am Bau* gewürdigt.

In der vorliegenden Beilage der «*Tüüfner Poscht*» geben Politiker

und Schulbehörden ihrer Freude über das gelungene Werk Ausdruck. Baufachleute informieren über die Entstehung des denkwürdigen Bauwerks. Der Textteil wird bereichert durch fotografische Darstellungen des neuen Schulhauses. Die am Bau beteiligten Handwerker und Unternehmer präsentieren sich im Inserateteil.

Die Beilage ist gleichzeitig *Festführer*: Auf zwei Seiten orientiert die «*Tüüfner Poscht*» über das vielfältige *Festprogramm*, das am 18. September über die Bühnen auf dem Landhaus-Areal gehen wird. Weitere Berichte über das Schulhaus finden sich in der aktuellen Ausgabe der Teufner Dorfzeitung.

Das neue Schulhaus mit Pausenplatz und «Stubentisch» von Markus Müller.
Foto: TK



Gemeindepräsident Gerhard Frey: Freude herrscht



Gerhard Frey,
Gemeindepräsident.
oto: Gl

Mit dem Bezug der Schulanlage Landhaus geht nun eine mehrjährige Planungs- und Bauphase zu Ende. Ein erstes Projekt unterhalb der Kirche wurde vom Stimmbürger nicht unterstützt. Mit einem

Architekturwettbewerb, den das Projekt «Gäbris» der Architekten Schnellmann und Pascali gewonnen hat, wurde dieses Gebäude im Landhaus ermittelt, das wir jetzt einweihen dürfen. Am 2. Dezember 2001 haben die Stimmbürger den dafür notwendigen Kredit von 15,125 Mio. Franken bewilligt und auch die Zusatzfrage, ob eine Lüftung aus Energiespargründen eingebaut werden soll, positiv beantwortet.

Mit dem Bezug des neuen Schulhauses werden mehrere Ziele erreicht. Zum ersten können die neun Primarschulklassen von optimalen Gebäudeinfrastrukturen profitieren und die Schüler mit zeitgemässen Unterrichtsmethoden bestmöglich auf ihr Leben vorbereitet werden. Zum zweiten kann im Hörli durch den Wegzug der Primarschule ins Landhaus der notwendige Raum für die Sekundarstufe zur Verfügung gestellt und mit der Zusammenlegung von Kindergarten und Unterstufe im Schulhaus Gählern die Be-

dingungen für alle Lernenden im Schulkreis Landhaus verbessert werden. Und zum dritten kann die Gemeinde mit der Auflösung des Mietverhältnisses in der Lortanne und der Aufhebung der Schulhäuser Tobel und Bleiche Kosten optimieren.

Der Bezug des neuen Schulhauses ist deshalb für alle ein Freudentag, den wir in würdigem Rahmen feiern wollen. Ich danke den Mitgliedern der Schulkommission und der Baukommission Landhaus für ihren grossen und aufwändigen Einsatz, ich danke den Architekten und allen am Bau Beteiligten für das schöne Bauwerk und ich danke allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für ihre Weitsicht bei der Genehmigung dieser Investition zu Gunsten unserer Jugend. Schülern, Lehrkräften und Einwohnern wünsche ich ein fröhliches Eröffnungsfest.

*Gerhard Frey,
Gemeindepräsident*

Rolf Degen: Wertschätzung gegenüber der Jugend

Als Erziehungsdirektor des Kantons Appenzell Ausserrhoden freue ich mich, der Gemeinde Teufen, ihren Einwohnerinnen und Einwohnern und Behördenmitgliedern, die Glückwünsche zum gelungenen Bauwerk des neuen Schulhauses Landhaus übermitteln zu dürfen.

Das Schulhaus Landhaus ist in vielerlei Hinsicht ein beeindruckender Bau. Für mich ist er aber vor allem ein Ausdruck der Wertschätzung der Gemeinde Teufen gegenüber der Bildung, gegenüber der Jugend. Das Schulhaus bringt aber auch das gewandelte Bildnis des Menschen zum Ausdruck. Denken wir nur an die früheren Schulhausbauten, welche im neoklassizistischen Stil errichtet worden sind. Der Mensch musste sich dort sehr klein fühlen, er stand wohl auch nicht im Vordergrund. Das Schulhaus Landhaus strahlt demgegenüber Natürlichkeit und Wärme aus, der Mensch steht trotz der stolzen



Regierungsrat
Rolf Degen,
Erziehungsdirektor.
oto: zVg.

Architektur des Baus im Mittelpunkt. Der Bau wirkt integrierend und passt damit hervorragend zu unserem Bildungswesen. Eine der wichtigsten Aufgaben der öffentli-

chen Bildung ist und bleibt die Integration. Nur eine Gesellschaft, in der alle einen Bezug zueinander haben, kann Toleranz gegenüber Schwächeren, Andersdenkenden aber auch gegenüber den Leistungsstärksten entwickeln und leben. Das Schulhaus Landhaus ist ein Ort, in dem ein solches Zusammenleben und sich Verstehenlernen möglich gemacht wird.

Ich möchte an dieser Stelle ganz herzlich allen am Bau Beteiligten danken. Den Behörden zum Mut für die Realisation, den Einwohnerinnen und Einwohnern für ihre Zustimmung zum Projekt, den Baufachleuten für die Planung und Ausführung. Und zuletzt, aber nicht minder herzlich, wünsche ich der Schuljugend und den Lehrerinnen und Lehrern ein gutes Gelingen ihrer täglichen Arbeit im neuen Schulhaus Landhaus.

*Rolf Degen,
Erziehungsdirektor*

Gaby Bucher: Die Schule dankt für das neue Haus

Nach einer umfassenden Schulraum-analyse gab die Bevölkerung zur Freude der Schule im Dezember 2001 die Zustimmung zum Neubau. Für die Schule und die Schulkommission bedeutete dieses Ja ein Vertrauensbeweis in ihre Arbeit, aber auch Vertrauen in die Bildung und in die Zukunft der Schule Teufen.

Der Schuljahresbeginn am 9. August 2004 wird den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften der Primarschule Landhaus als ganz besonderer Anfang in Erinnerung bleiben. Der erste Schultag war dementsprechend anders als viele zuvor. Mit verschiedenen Fragestellungen wurden das Schulhaus und die Aussenräume erkundet, was zu einem spannenden und lehrreichen Erlebnis für die Kinder wurde.

Von der Einführungsklasse bis zur 6. Klasse werden 180 Schüler/-innen im Landhaus unterrichtet. Das neue Schulhaus mit den hellen, farbenfrohen und grosszügigen



Klassen- und Gruppenräumen ermöglicht, gemeinsame, klassenübergreifende Projektarbeiten zu gestalten und neue Formen der Zusammenarbeit zu leben.

Wenn früher doppelt so viele Kinder in einem Zimmer unterrichtet

wurden, so ist dies heute undenkbar. Die Schule hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Das Individuelle wird mehr gewichtet und durch entsprechende Unterrichtsformen auch gefördert.

Die Zukunft verlangt eine vielseitig gebildete, sozial fähige und kooperative Gesellschaft. Die Schule hat diese Zielsetzung zu erfüllen und freut sich daher auch sehr, dass sie dazu die nötige Infrastruktur erhalten hat.

Stellvertretend für die Schulkommission und die Lehrkräfte danke ich der Bevölkerung von Teufen sehr herzlich für ihr Wohlwollen und das Verständnis gegenüber den Anliegen der Schule. Ein besonderer Dank gebührt auch der Schulhaus-Baukommission, den Architekten, Planern und Handwerkern für die ausgezeichnete Umsetzung des Bauauftrags.

*Gaby Bucher-Germann
Schulpräsidentin*

Gaby Bucher,
schulpräsidentin.
oto: zVg.

Josef Cajochen: Neue Lerngemeinschaft entsteht

Nach der grossen «Züglete» dürfen wir mit dem Bezug des modernen und hellen Schulhauses Landhaus eine ganz neue und spannende Lern- und Schulgemeinschaft aufbauen und gestalten. Das ist eine anspruchsvolle und chancenreiche Herausforderung für alle 180 Schülerinnen und Schüler – vor allem auch für die 18 Lehrpersonen (inkl. Fachlehrerinnen für Textiles Werken, Schulische Heilpädagoginnen und Teilzeitarbeitenden), das neue Hauswart-Ehepaar und den Schulleiter. Im Haus sind 9 Klassen integriert: eine Einführungsklasse, eine gemischte 1./2. Klasse, eine dritte und je zwei 4. – 6. Klassen. Zur grosszügigen Schul-Infrastruktur gehört hier auch ein kinderfreundlich gestaltetes, grosses und einladendes Pausenplatzgelände.

Diese optimalen Rahmenbedingungen eröffnen der Schule vielfältige Möglichkeiten und fordern die Kreativität aller Beteiligten geradezu heraus. Wir planen sinnvolle, klassenübergreifende und integra-

tive Förderprojekte. Auch Tür öffnende Unterrichtsvorhaben und die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen werden in dieser anregenden und freundlichen Lernumgebung erleichtert und gefördert. Sehr gerne werden wir Neues wagen und anpacken aber auch Bewährtes weiterführen. Der Kernauftrag an die Schule ist derselbe geblieben. Wir wollen mit unseren Schülerinnen und Schülern die für jede Stufe im Lehrplan formulierten Ziele erreichen und ihnen so einen möglichst hilfreichen Rucksack für den Anschluss an die weiterführenden Schulen und ihre Lebensgestaltung mitgeben. Dazu haben alle ein Recht und dazu gehören nebst dem «Schulwissen» auch das Erleben einer frohen, freundlichen, lebenswerten und gerechten Gemeinschaft (just community) mit ihren gemeinsam vereinbarten Werten und Verhaltensregeln.

Liebe Teufnerinnen und Teufner, sehr geschätzte Baukommissionsmitglieder und Handwerker, wir



danken Ihnen ganz herzlich für das hervorragend gebaute und konzipierte neue Schulhaus. Wir versprechen Ihnen, dass wir es für alle Benutzenden, vor allem natürlich für die Schülerinnen und Schüler, zu einem wichtigen und gern besuchten Haus des Lernens gestalten wollen.

*Josef Cajochen, Schulleiter
Schulkreis Landhaus*

Josef Cajochen,
Schulleiter des
Schulkreises
Landhaus.
oto: GL

Bruno Knechtle: Bericht der Baukommission

runo Knechtle,
räsident der Schul-
aus-Baukommission.
oto: zVg.

Vom Gemeinderat betraut, in der Freizeit ein neues Schulhaus zu bauen, war eine Aufgabe mit einem grossen Endziel, jedoch ohne Rahmen, Grundeigentum und Verbündete. Eine Faszination, die einen grossen Vertrauensbezug abverlangte. Ein Vakuum, das es zu füllen galt, sollte es doch das grösste Bauwerk werden, das die Gemeinde jemals in Auftrag gab.

Die politischen Erwartungshaltungen taktierten querbeet, eine ausgewogene, mit allen Interessenvertretern zusammengesetzte Baukommission konnte innert kurzer Zeit mit kompetenten Mitgliedern konstituiert werden. Ein Fuhrwerk, das den beladenen Karren gradlinig und zielstrebig zu ziehen bereit war.

Der Landerwerb in der Zone öffentlicher Bauten und Anlagen wurde durch verschiedenste Instanzen mit unterschiedlichem Erfolg vorbereitet. Dank der weitsichtigen Kooperation von *Hans Menet* konnte innert vier Monaten der Landerwerb vollzogen werden. Die Grundlage für den neuen Standort des Schulhauses Landhaus war damit gegeben. Substanzielle Fragen über das Gebäude wurden von einer vorgängig arbeitenden Schulraumplanungskommission erörtert; es galt, das ausgewiesene Bedürfnis in eine Hülle zu verpacken.

Aus einem viel diskutierten, offen ausgeschriebenen SIA-Wettbewerb konnte die örtlich geprägte Fachjury während den Sommerferien 2002 aus über 60 eingereichten Werken ein Sieger-Projekt erküren. Für alle Beteiligten ein nachhaltig prägender, mehrtägiger Evaluationsprozess. Ein ortsbild- und dorfprägender Bau, der sowohl inhaltlich, konzeptionell, architektonisch wegweisend und auch noch bevölkerungsverträglich sein soll. Das erste Erstaunen, später die echte Freude war, allseits riesig, als die zwei Jungarchitekten Schnellmann und Pascali aus Siebnen und Zürich den wegweisenden Telefonanruf über den Siebergewinn aus Teufen entgegennahmen. Ein verrückter Moment: Einerseits soll das auserwählte Modell in zwei Jahren Wirklichkeit werden, andererseits ist es



der Beginn eines intensiven Lobblings, einer Phase von Erklärungs- und Überzeugungsarbeit, denn die «richtige» Auswahl gibt es nicht. Öffentliche Bauten stehen im Schussfeld der Bürger, mit der Beurteilung «erfolgreich alles falsch zu machen».

Eine unkonventionelle Kostenermittlung mittels einer verfeinerten Kostenschätzung durch zwei unabhängige Bauadministrationsbüros bestätigten den ausgewiesenen Anlagewert. Die Teufner Bevölkerung stimmte am 2. Dezember 2001 an der Urne dem 15-Mio.-Bauprojekt mit einer klaren Zweidrittel-Mehrheit zu – eine wohlthuende Bestätigung des eingeschlagenen Weges für die Kommission.

Im September 2002 erfolgte der Spatenstich, ein Jahr danach konnte bereits die «Aufrichti» gefeiert werden. Ein entstehender Bau, der ein Auftragsvolumen von etwa 11 Mio. Franken erfordert, löst eine umgreifende Auftrags-Begehrlichkeit aus. Auftragsvergaben in der Zwangsjacke der öffentlichen Submissionsgesetzgebung erwiesen sich als ein hypersensibles Unterfangen auf hauchdünnem Eis. Abschliessend darf doch mit Genugtuung festgehalten werden, dass trotz Submissionsverordnung rund 63% der Aufträge im Kanton Appenzell Ausserrhoden vergeben werden konnten.

All diese Aufwendungen erzeugten ein Hightech-Gebäude, ausgerüstet mit der modernsten Gebäudetechnik. Es ist eines der ersten

öffentlichen Gebäude im Kanton Appenzell Ausserrhoden, welches das *Minergie-Label* erhalten hat. Das primäre Ziel, eine wegweisende Gebäudetechnik konsequent umzusetzen, konnte fast erreicht werden:

- Ein modernes Schulhaus mit
- einem Wärmeverbundsystem zur bestehenden Holzschnitzelheizung Landhaus;
 - Regenwasser-Retentionsaufbereitungsanlage, 25'000l Speicher;
 - elektronisch gesteuertem Lüftungssystem (Zu- und Abluft);
 - tageslichtabhängigen Beschattungs- und Beleuchtungssteuerung;
 - Tageslicht-Heliobus;
 - computergesteuertem Hausleitungssystem;
 - berechnetem Akustikprogramm;
 - kontrollierter, konsequenter baubiologischer Reinheit.

Nach genau vier Jahren ist das Werk nun vollendet, die Baukostenabrechnung steht an. Ein enormes Feierabend- und Freizeitengagement mit einer tollen, kollegialen Baukommission neigt sich dem Ende zu. Meinen ehrlichen, aufrichtigen Dank für die manchmal spannungsgeladenen Sitzungen, die spassigen Besichtigungen, die Wort-Duelle, die unzähligen Hick-Hacke, die kleinen Ärger, die harten Worte; alles Emotionsausbrüche, die dem Projekt deren Ernsthaftigkeit bewiesen, es war einem nicht egal...

Den Mitgliedern der Baukommission danke ich ganz herzlich: *Eliane Egeli, Jeanette Krieg, Fritz Schiess, Beat Bachmann, Thomas Zaugg, Reto Camen, Martin Wettstein, Urs Wieland*. Wir werden unsere Zusammenarbeit missen.

Weiter danke ich den beiden Architekten *Massimo Pascali* und *Daniel Schnellmann* sowie dem Bauführer *Nigg Schenker* für ihre wirklich sehr professionelle und immer kooperationswillige Mitarbeit. Eine Tugend ohne Selbstverständlichkeit, aber mit einem äusserst geschätzten Wertpotential.

Das Werk ist vollendet, die Schule kann beginnen.

*Bruno Knechtle, Präsident
der Baukommission
Schulhaus Landhaus*

Festliche Einweihung am Samstag, 18. September

Das neue Schulhaus Landhaus soll mit einem eigentlichen Dorf- und Volksfest eingeweiht werden.



Die Hersche-Buebe Appenzell unterhalten am Abend in der alten Turnhalle. Foto: zVg.

Am 18. September treffen sich die Teufner zu einer würdigen Einweihungsfeier des neuen Schulhauses auf dem Landhausareal. Die Besucher pendeln zwischen den im Areal verstreuten Festlokalitäten hin und her und geniessen gastronomische und musikalische Leckerbissen. Ein Fest für alle soll es werden, das Einweihungsfest des neuen Schulhauses im Landhaus. Ein vielfältiges Programm wird die Besucher bis tief in die Nacht hinein in den verschiedenen Lokalitäten unterhalten.

Ein Fest für, in und um das Schulhaus Landhaus

Nach der offiziellen Einweihungsfeier mit geladenen Gästen am Morgen startet am Nachmittag das Volksfest. Verschiedene Klassen bieten an neun Ständen auf dem ganzen Festareal für alle Kinder attraktive Spiele an. Auch ein «Gumpischloss» und ein Fahrsimulator stehen für die Unterhaltung der Kinder und Jugendlichen bereit. Als weitere Attraktion wird ein Heissluftballon auf dem Sportplatz Fesselauftiege anbieten. Hier und dort wird auch der bekannte

«Hannes vo Wald» auftauchen und mit seinen Zaubereien die grossen und kleinen Gäste in seinen Bann ziehen und begeistern.

Freie Besichtigung

Das neue Schulhaus steht von 13–17.30 Uhr zur freien Besichtigung offen. Um 14, 15 und 16.30 Uhr finden geführte Rundgänge statt. In der Aula kann der Film von Thomas Karrer über den Bau des Schulhauses besichtigt werden (vgl. Seite 15). Weitere Darbietungen der Gymnastikgruppe Teufen, von «Hannes vo Wald» und den Schulkindern runden das attraktive Nachmittagsprogramm ab.

Auf den Strassen und Plätzen im Festareal spielen bekannte Formationen aus der Region (Out of Paradise, Harmoniemusik Teufen, Appenzeller Quartett u.a.) auf.

Hunger und Durst muss niemand leiden. In verschiedenen Lokalitäten (Aula, Pausenplatz, Tipizelte, Festzelt u.a.) werden während des ganzen Tages Spezialitäten angeboten: Risotto vom Holzfeuer oder feine Grillwaren, gegrillt vom Teufner Barbecue-Weltmeister Reini Bischof persönlich. Selbstverständlich werden auch eine Bar und eine Kaffeestube nicht fehlen.



«Topaz»-Zelte verbreiten einen Hauch von Abenteuerstimmung auf dem L

«Topaz» ist ein Anbieter von Abenteuer-Zeitreisen mit Sitz in Appenzell. Sie bereisen das Landhaus mit ihren Tipis. Neben der Vermietung und dem Verkauf von Tipis, Run Adventure Camps – ein- und mehrtägige Anlässe wie Bikefahren, Schatzsuche, waschen, Iglubau, Schneeschuhlaufen usw.–, Events (z.B. für Firmenjubiläen, Sozialkompetenz und zur Hinterfragung der Kommunikation) an. – Mitbegründerin ist die aufgewachsene Stephen Häberli, früher auch bekannt als Pfadiführer «L



«Out of Paradise»: Vom hellen Klang der Stahlfässer...

Die Musik der Gruppe «out od Paradise» wird geprägt durch den unverwechselbaren hellen Klang der Stahlfässer. Das Repertoire der Gruppe umfasst traditionelle Rhythmen wie Soca, Bolero und Merenge aber auch Eigenkompositionen und moderne Stücke. Die Perkussion der Gruppe bilden *Markus van Grinsven* und *Chri-topph Gsell*, ein Teufner, der von seiner musikalischen Ausbildung in Kuba beeinflusst worden ist.

Foto: zVg.



«Night Fly»: Ballermann-Stimmung aus Österreich

Das Trio «*Night Fly*» ist eine Top-Band aus Österreich, die sich aus Mitgliedern der «Alpenrock»-Gruppe zusammensetzt: Brigitte (Keyboards), Helly (Gitarre) und Hubbi (Bass, Harmonika). «Bei Ballermann-Stimmung 'kochen' die Festzelte und Hallen quer durch ganz Europa», verkündet die Band «Alpenrock» selbstbewusst. «*Night Fly*» spielt am Samstag, 18. September, ab 20 Uhr im Festzelt auf dem Landhaus-Areal.

Foto: zVg.

Bis in die Nacht hinein

Nach dem Nachmittagsprogramm startet um 19.30 Uhr die *Abendunterhaltung*. Auch am Abend werden in verschiedenen Räumlichkeiten kulinarische und musikalische Highlights geboten. So wird der Velokeller zum Karibik-Keller, wo «*Out of Paradise*» mit ihrem Steel-Band-Sound begeistern werden. In der alten Turnhalle geht es urchig-gemütlich zu und her, die *Hersche-Buebe* aus Stein spielen zum Tanz auf. Getanzt wird bestimmt auch im Klötzlikeller, jedoch zu moderneren Rhythmen in der fetzigen *Jugend-Disco*. Im Festzelt wird das Trio «*Night Fly*» bis spät in die Nacht hinein unterhalten.

Dorf- und Volksfest

Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen, das neue Schulhaus zu besichtigen und sich verwöhnen zu lassen. Das Fest im Landhausareal soll zu einem *Dorf- und Volksfest* werden, bei welchem sich die Teufnerinnen und Teufner treffen. Beim Zirkulieren zwischen den einzelnen Lokalitäten trifft man bestimmt viele bekannte Gesichter. Die Einweihungsfeier wird zu einem Treffpunkt und einem Platz zum Genießen. In diesem Sinne wünschen wir jetzt schon viel Spass an der Eröffnungsfeier: «*Wir treffen uns im Landhaus!*».

pd.



«Hannes vo Wald»: Fantasiewelt voller Magie und Geschichten

Der in Urnäsch geborene «Hannes vo Wald» hat eigentlich zwei Berufe: Zum einen unterhält er sein Publikum als Ballon-Artist – zum andern ist er Pyrotechniker und deshalb Feuer und Rauch verfallen. «Hannes vo Wald» will auch die Teufner/-innen in liebenswürdiger Art in eine Fantasiewelt voller Magie und Geschichten entführen. Verschmitzt blitzen seine Augen unter dem schwarzen, spitzen Zauberhut, währenddem er mit unglaublichen Tricks das Publikum in seinen Bann zieht. Für kleine Fans modelliert er auch gerne lustige Ballonfiguren.

Foto: zVg.



lände im Land-
elten bieten sie
Kompass, Gold-
Förderung der
der in der Lust-

Foto: zVg.

Baukommission Landhaus leistete immense Arbeit



Die Mitglieder der Baukommission (von links): Fritz Schiess, Bruno Knechtle, Präsident, Reto Ammann, Thomas Gugg, Martin Wettstein, Jeanette Rieg, Beat Bachmann und Urs Wieland; am 1. September 2004. Foto: GL

Für die Realisierung des neuen Schulhauses setzte der Gemeinderat am 3. Oktober 2000 eine selbständige Baukommission ein. Als Aufgabe war die Umsetzung der im Leitbild der Schule vorgesehenen Bereitstellung einer neuen Primarschulanlage definiert. Präsident *Bruno Knechtle* besetzte die Kommission mit Mitgliedern aus Schule,

Parteien und der Verwaltung. Mit der ersten Sitzung am 26. Oktober 2000 begann eine intensive Kommissionsarbeit; bis heute folgten 47 ordentliche Sitzungen.

Wesentliche Bestandteile waren die Durchführung des Architekturwettbewerbs mit der Bestimmung des heute erstellten Projektes Gäbris als Siegerprojekt, die Baukosten-

ermittlungen, die Zustimmung an der Volksabstimmung über den Baukredit am 2. Dezember 2001, der Baubeginn am 18. September 2002 und die Inbetriebnahme des Schulhauses am 9. August 2004. Höhepunkt wird aber sicher die offizielle Übergabe des neuen Schulhauses am 18. September sein.

Das bisher grösste durch die Gemeinde erstellte Bauvorhaben erforderte von allen Kommissionsmitgliedern einen Zeiteinsatz von rund 170 Sitzungsstunden, die Aufwendungen in den speziellen Arbeitsgruppen und Besichtigungen sind dabei noch nicht enthalten. Die intensive Auseinandersetzung mit der Aufgabe zeigte sich an den mit Emotionen geführten Diskussionen und Streitgesprächen. Dabei ging es aber immer um die Sache. Im Rückblick werden die vielen Sitzungsstunden, die Jurierung der Projekte, die Zusammenarbeit mit den Architekten, der Spatenstich, die Besichtigungen und Baustellenbesuche, die Auseinandersetzung mit der Kunst am Bau in Erinnerung bleiben.

Die Kommissionsarbeit wird mit der Genehmigung der Schlussabrechnung und die Auflösung durch den Gemeinderat enden.

Fritz Schiess, Leiter Hochbauamt

Attraktives Programm der Einweihungsfeier vom 18. September

10 Uhr: Eröffnungslied der Schulkinder
Begrüssung durch Gemeindepräsident Gerhard Frey beim Parkplatz Landhaus

Rede von Erziehungsdirektor Regierungsrat Rolf Degen und besinnlicher Teil mit den Ortspfarrern beim Schulhausaufgang

10.30 Uhr: Schlüsselübergabe durch Baukommissionspräsident Bruno Knechtle an Schulpräsidentin Gaby Bucher-Germann auf dem Pausenplatz

Ballonstart durch die Schulkinder

11 Uhr: Führung durch das neue Schulhaus

11.45–12.15 Uhr: Spiel der Harmoniemusik Teufen vor dem Festzelt

12 Uhr: Mittagessen für die offiziellen Gäste im Festzelt, für die Kinder auf dem Pausenplatz

Ab 13 Uhr: Spielplausch für Alle unter der Leitung verschiedener Klassen auf dem ganzen Areal

Schulhaus-Besichtigung

Mobile Animation mit «Hannes vo Wald»

Gumpischloss für die Kleinen

Fahrsimulator

Heissluftballon (Fesselaufstieg)

Verschiedene Festwirtschaften

Musikgruppen wie «Out of Paradise», Appenzeller Quartett, Gitarren-Ensemble Musikschule, Orchester Musikschule usw.

Fixe Programmtermine:

13.30 Uhr: Zaubereien mit «Hannes vo Wald»

14 Uhr: Schulhausbesichtigung in Anwesenheit von Fachpersonen

Vorführung des Baudokumentations-Films von Thomas Karrer in der Aula

15 Uhr: Schulhausbesichtigung in Anwesenheit von Fachpersonen

Vorführung des Baufilms in der Aula

15.30 Uhr: Fakereien mit «Hannes vo Wald»

16 Uhr: Abschluss des Spielplausches der Schulkinder

16.15 Uhr: Show der Gymnastik-Gruppe Teufen

16.30: Schulhausbesichtigung in Anwesenheit von Fachpersonen

Vorführung des Baufilms in der Aula

17.30 Uhr: Abschluss des nachmittäglichen Unterhaltungsangebots und der Schulhausbesichtigungen

Ab 19.30 Uhr: Abendunterhaltung

Veloraum: Karibik-Keller mit der Band «Out of Paradise»

Garage-Bar mit Steh- und Festtischen

Tipizelte auf Wiese mit den Mottos «English-Tea-Room-Style» und «Western-Style»

Alte Turnhalle: Volkstümliche Musik mit dem «Hersche-Buebe-Quartett»

Klötzlikeller: Jugend-Disco

Festzelt Teerplatz: Allgemeiner Unterhaltungsabend mit der Top Band «Night Fly».

Bericht der Architekten Schnellmann und Pascali



Die Architekten Daniel Schnellmann und Massimo Pascali (links), Siebnen SZ. Foto: zVg.

Der Ort

Das neue Schulhaus ist im Gebiet Landhaus bei den bestehenden Sportanlagen gelegen. Prägend für den Ort sind die Lage am Hang und der offene, grüne Landschaftsraum, welcher bis nahe ans Dorfzentrum reicht. Durch die Platzierung der Schule am Hangfuss wird eine optimale Anbindung an die bestehenden Sportanlagen erreicht. Ebenso bleibt der offene Landschaftsraum als solcher weitgehend erhalten. Die Schulanlage wird durch architektonische Massnahmen in die bestehende Topografie eingefügt. Das Erdgeschoss und der Pausenplatz sind zum Niveau der Zufahrtsstrasse um ein Geschoss angehoben. Der Sockel als Plateau für die Schulanlage umfasst die Werk- und Technikräume sowie den Veloraum. Darüber bildet die abgewinkelte Gebäudefigur der Schule räumlich einen Platz, welcher im Süden durch die vorhandene Turnhalle begrenzt wird. Dieser Platz ist das Zentrum der neuen Schulanlage Landhaus.

Die Idee

Der erhöhte Pausenplatz bildet den Hauptzugang zur Schulanlage. Der Platz bietet den Rahmen für vielfältige inner- wie auch ausserschulische Aktivitäten. Die Primarschule Landhaus ist ein kompaktes, dreigeschossiges Haus. Die einfache Erschliessung ermöglicht den Benutzern gute Orientierung und kurze Wege. Im Erdgeschoss sind im Ostflügel die Lehrer- und Spezialräume angeordnet. Die Aula mit direkten

Ausgängen zum Aussenraum kann für den Schulbetrieb unterteilt werden. Aus der zentralen Eingangshalle führt die Haupttreppe in die beiden Obergeschosse. Die Raumaufweitungen der Korridore dienen als Gruppen- und Pausenräume. Durch die Konzentration der Fenster auf diese Stellen entstehen Tageslichtinseln. So wird aus den Erschliessungsflächen eine interessante und spannungsvolle Raumkonstellation. Die Ost-West-Orientierung der Unterrichtsräume erlaubt optimale Belichtungsverhältnisse wie auch Ausblicke in die voralpine Landschaft. Durch flexible Zwischenwände ist eine nachträgliche Anpassung der Raumgrössen einfach möglich. Werk- und Nebenräume befinden sich im Tiefparterre des Ostflügels. Die Hauswartwohnung bildet den hangseitigen Abschluss des Westflügels.

Die Baustruktur

Der Sockel als Fundament der Schule ist in Sichtbeton ausgeführt. Die tragende Struktur des Schulgebäudes bilden Betondecken, Korridorwände sowie Betonstützen im Fassadenbereich. Durch die massive Bauweise ist ein optimaler Schall- und Brandschutz sichergestellt. Die gesamte Fassadenstruktur wurde aus Holzrahmenelementen in der Werkstatt vorgefertigt und in wenigen Wochen montiert. Die im Innenausbau verwendeten Materialien und Oberflächenfarben unterstützen neben den grossen Fenstern eine helle Raumwirkung. Gezielt und punktuell eingesetzte Bunttöne, als Kontrast zu den weissen Wandflächen, geben der Schulanlage trotzdem eine frische und kindgerechte Stimmung. Die vier kraftvollen Farben wurden in Anlehnung an die Farbpalette von Le Corbusier gewählt. Unbehandelte Lärchenschindeln als Fassadenmaterial prägen die äussere Erscheinung der Schule. Sowohl die Materialien als auch das Schrägdach zitieren traditionelle Bauformen des Appenzelerlandes. Als einprägsame Gesamtfigur zeugt die Schule vom Selbstverständnis der Gemeinde Teufen in der heutigen Zeit.

Die Haustechnik

Die Schulanlage entspricht vollumfänglich dem Minergiestandard für geringen Energieverbrauch. Die baulichen Massnahmen beinhalten eine hochwärmedämmte Gebäudehülle und eine Lüftungsanlage für die Wärmerückgewinnung. Infolge des minimalen zusätzlichen Energiebedarfs des Neubaus konnte auf eine eigene Heizung in der Schule verzichtet werden. Mit dem Konzept «Wärmeverbund Landhaus» werden die vorhandenen Reservekapazitäten der Holzschneitzheizung in der Sporthalle Landhaus aktiviert. Um den Frischwasserverbrauch zu minimieren, wird das auf dem Dach anfallende Regenwasser für die WC-Spülungen verwendet. Im Laufe der Planung wurde auch der Einbau einer Gebäude-Automation beschlossen. Dieses System ermöglicht automatische Regelung, Überwachung, Einstellung und Bedienung der Haustechnikanlagen wie Heizung, Lüftung, Beleuchtung als auch der Storen. Das Automationssystem erkennt die Raumbelegung und die Werte von Witterung und Tageslicht und regelt aufgrund dieser Parameter die Haustechnik.

Dank

Die Arbeit des Planerteams wurde von der Gemeinde, der Baukommission und der Lehrerschaft stets unterstützt und mitgetragen. In engagierter und kreativer Zusammenarbeit konnte ein Bauwerk realisiert werden, das Generationen von Teufener Schulkindern dienen wird. Für dieses gute Einvernehmen möchten wir allen Beteiligten und involvierten Gremien den besten Dank aussprechen. Ein Lob möchten wir auch den beteiligten Handwerkern und Unternehmern aussprechen, welche stets bereit waren, auch aussergewöhnliche Lösungsvorschläge umzusetzen. Wir sind überzeugt, dass der gute Geist der Realisation auch für die künftigen Benutzer spürbar bleiben wird!

*Daniel Schnellmann
und Massimo Pascali,
Dipl. Architekten FH SIA,
Siebnen SZ*



as neue Schulhaus Landhaus von Südwesten, fotografiert von der neuen 35-Meter-Autodrehleiter der Feuerwehr Teufen-Bühler-Gais.



ick in eines der freundlich und hell gestalteten Schulzimmer.

Fotos: Thomas Karrer / Gäbi Lutz

Niklaus Schenker: Bericht der Bauleitung



Hell und freundlich
gestalteter Korridor.
oto: TK

Die Planergruppe

Die Arbeit der Bauleitung begann bereits Monate vor dem ersten Spatenstich durch die Mitarbeit im Planungsteam, da auch die Kostenplanung durch unser Büro ausgeführt wurde. In diesem Team unter der Leitung der Architekten haben die Spezialplaner, Baustatiker, Elektro-, Heizungs- und Lüftungsplaner sowie der Sanitärplaner in zahlreichen intensiven Besprechungen ihre erarbeiteten Ideen und Lösungen aufeinander abgestimmt, koordiniert und optimiert. Diese Phase war unter anderem äusserst wichtig für das Gelingen eines optimalen Bauablaufs, wurde doch der grösste Teil der Haustechnikanlagen, vor allem der Anlage zur kontrollierten Be- und Entlüftung des Gebäudes, bereits in die Rohbaustruktur integriert.

Die Bauphase

Der 18. September 2002, ein sonniger Mittwoch, ein wichtiger Tag! Um 10 Uhr nahm die Bauphase unter Mitwirkung von vielen Schulklassen, von Behörden, der Baukommission, der Planer sowie eines gelben Baggers ihren Anfang.

Nach zügigem Fortschreiten der Tiefbauarbeiten konnte bis Mitte

Dezember, noch vor dem eigentlichen Wintereinbruch und den Bauferien, mit den Fundationen für den Hochbau begonnen werden.

Die Wiederaufnahme der Rohbauarbeiten im Januar 2003 verzögerte sich aufgrund der starken Schneefälle und des Frosts bis gegen Ende des Monats; zusätzlich zwang kurz darauf ein weiterer Wintereinbruch mit aussergewöhnlichen Schneemengen den Baumeister zu einem erneuten Unterbruch seiner Arbeiten bis Mitte Februar.

Die nachfolgenden Rohbau- und Haustechnikarbeiten waren dann



aber dank des Einsatzes aller Beteiligten und auch dank der nun aussergewöhnlich stabilen Gutwetterphasen bereits im August 2003 soweit gediehen, dass mit der Montage der Fassade aus vorgefertigten Holzrahmenelementen begonnen werden konnte.

Die verschiedenen gut aufeinander abgestimmten Arbeitsabläufe an der Gebäudehülle und an den Haustechnikanlagen sowie im Innenausbau erlaubten den Einbau der Unterlagsböden bereits im Dezember 2003.

Im ersten Halbjahr 2004 folgte dann der weitere, sehr umfangreiche Innenausbau und die Fertigstellung der Haustechnikanlagen. In dieser intensivsten Bauphase arbeiteten gleichzeitig und koordiniert bis 16 verschiedene Unternehmungen mit rund 60 Mitarbeitern. Der Innenausbau mit einigen interessanten unkonventionellen Lösungen forderte in diesen Bereichen das Geschick und handwerkliche Können der ausführenden Handwerker.

Nach Abschluss der Bauarbeiten konnten die Klassen- und Lehrerzimmer sowie die Aula möbliert und die Bühnen-Einrichtungen in Betrieb genommen werden.

Wie vielschichtig strukturiert die Bautechnik eines Schulhauses wirklich ist, zeigt sich an der Zahl der an der Realisierung beteiligten rund 72 verschiedenen Arbeitsgattungen (ohne die Planergruppe) mit insgesamt über 250 direkt auf der Baustelle tätigen Personen, wobei die in den Betrieben mit der Herstellung und Logistik befassten Personen noch nicht mitgezählt sind.

Ihnen allen möchten wir, auch im Namen der Spezialplanergruppe, für das gezeigte Engagement und ihren Einsatzwillen bestens danken.

Im Namen der beauftragten Unternehmungen möchten wir der Baukommission als Vertreter der Gemeinde Teufen für die Erteilung der willkommenen Aufträge den besten Dank aussprechen.

*Kostenplanung und Bauleitung:
Robner+Gmünder
Dipl. Architekten SIA, Herisau
Niklaus Schenker*

Ing.-Büro Schär: Ausgeklügelte Gebäudetechnik

Um das «Minergie-Label» für Schulbauten zu erhalten, musste der Neubau mit einer Be- und Entlüftungsanlage aller Räume versehen werden. Das Luftaufbereitungsgerät befindet sich im Untergeschoss des Neubaus. Die Aussenluft wird über ein Gitter an der Westfassade angesaugt. Danach strömt sie durch Rohre, welche unter dem Pausenplatz erdverlegt sind. Die Aussenluft wird so im Winter vorgewärmt, im Sommer kann diese durch die tiefere Erdtemperatur gekühlt werden. Anschliessend gelangt die Luft in das Luftaufbereitungsgerät, wo sie durch die Wärmerückgewinnungsanlage strömt. Von dort aus wird sie zu den belüftenden Räumen geführt. Die Abluft strömt durch das Kanalnetz zum Luftaufbereitungsgerät zurück und gelangt dort über den Wärmetauscher, wo sie der kälteren Aussenluft einen Teil ihrer Energie abgibt, ins Freie.

Die Heizenergie, welche das Schulhaus benötigt, wird mit dem



Holzsplitzelheizkessel in der Sporthalle erzeugt. Über eine erdverlegte Leitung gelangt das Heizwasser einerseits in die Turnhalle und andererseits in das neue Schulhaus. In der Übergangszeit wird die Energie (vor allem für die Erwärmung des Warmwassers) vom Ölkessel in der Turnhalle erzeugt.

Der Neubau ist mit einer Grauwassernutzung ausgerüstet. Das an-

fallende Regenwasser wird in einem Tank gesammelt und für die WC-Spülungen gebraucht.

Die gesamte haustechnische Anlage wird über ein Gebäudeleitsystem bewirtschaftet. Die Räume können individuell be- und entlüftet und geheizt werden. Die Beleuchtung wird tageslichtabhängig geregelt. Auch die Storen werden über das Gebäudeleitsystem automatisch bewegt. So kann im Winter die Sonnenenergie zur Beheizung der Räume genutzt werden. Um den Energieverlust zu minimieren, werden die Storen in der Nacht geschlossen. Im Sommer hält der Sonnenschutz den Wärmeeinbruch in den Räumen ab. Fenster und Türen werden über das Gebäudeleitsystem überwacht. Bleiben diese offen, wird automatisch eine Meldung auf den Zentralcomputer abgegeben.

*Simone Schär,
Dipl. Ing. FH, HLKK
Ing.-Büro Schär AG
St. Gallen*

Simone Schär,
ipl. Ing. FH, HLKK
Foto: zVg.

«Bau-Sinfonie» von Thomas Karrer

Der Fotograf und Filmemacher *Thomas Karrer*, Bühler, hat den Schulhaus-Neubau mit seiner Kamera begleitet und eine Baudokumentation in Form eines Filmes realisiert. Dieser wird an der Eröffnung des Schulhauses am 18. September um 14.30, 15.30 und 16.30 Uhr in der Aula vorgeführt. Premiere hat der Film am 17. September abends an der Vernissage «Architektur und Kunst am Bau».

Der Filmemacher
Thomas Karrer
an der Arbeit.
Foto: GL



Zur Musik geschnittene Stimmungscips zeigen Arbeiter mit Schweißperlen im Gesicht, den Blick vom Kranführerstand hinab auf die Baustelle oder durch Lüftungsrohre Monteure bei ihrer Arbeit. Zeitrafferaufnahmen lassen das Schulhaus in wenigen Minuten entstehen. Interviews mit beteiligten Arbeitern, den Architekten, der Baukommission usw. geben Einblicke in die Komplexität der heutigen Bauweise. Man nimmt teil an den unterschiedlichsten Gewerken, welche an diesem Bau tätig sind und sieht die gewaltige Technik, die sich hinter den Wänden verbirgt.

Der Film soll als Kulturvermittler zwischen Bauenden und Schülern, Lehrern und Interessierten dienen und dem Zuschauer den Blick hinter die Bauabspernung ermöglichen.

TP

Die «Bau-Sinfonie» und die beiden ausführlichen Filme «Rohbau» und «Innenbau» sind für Interessierte auf DVD erhältlich.

Architekten / Planer

Architekten:

Daniel Schnellmann und Massimo Pascali, dipl. Architekten FH SIA, Siebnen SZ.

Kostenplaner / Bauleitung:

Rohner + Gmünder AG, dipl. Architekten SIA, Nigg Schenker, Herisau.

Bauingenieur:

Wieser Stacher AG / Preisig AG, Ingenieurgesellschaft, Teufen.

Elektroingenieur:

Otto Graf AG, Elektroingenieurbüro, St. Gallen.

HLK + Sanitär-Ingenieur:

Schär Berat. Ing. HTL AG, St. Gallen.

Akustikplaner:

Stadlin Bautechnologie AG, Buchs.

Baubiologie:

Dr. Jutta Schwarz, Zürich.

Landschaftsarchitekt:

Andres Sulzer, Landschaftsarchitekt, Niederteufen.

Andres Sulzer: Abgerundete Umgebungsgestaltung

Erläuterungen zur Umgebungsgestaltung des Planverfassers, dem Niderteufner Landschaftsarchitekten Andres Sulzer.



Landschaftsarchitekt Andres Sulzer erläutert die Umgebungsgestaltung südöstlich des neuen Schulhauses.
Foto: GL

Das weiträumige, schöne Wiesengelände hat mich von Beginn an bewogen, mit einer weichen Geländegestaltung und Erschliessung zu arbeiten, als Kontrast zur strengen Schulhaus-Architektur.

Die einzige Ausnahme bildet das Forum am Gebäude, das mit seiner strengen Form die vorgegebene Architektur übernimmt. Von dort aus schwingt sich eine behindertengerechte Wegführung zu einem oberen, neuen Raum, der sich von der Schule absetzt und den Kindern eine neue Welt bietet. Die wichtigsten Materialien aus der Natur sind dort vorhanden: Holz, Sandsteinplatten, Kies und Gesteinsfindlinge.

Die Gestaltung der Anlage erfolgte nach einem

logischen Konzept mit einem Tiefpunkt, der das ganze Geländewasser aufnimmt. Von dort aus spiralt sich das Gelände hinauf bis zum Aussichtspunkt mit der Linde. Von diesem Punkt aus bietet sich ein schöner Ausblick über die Sportanlagen von Teufen hin bis zum Alpstein.

Die verschiedenen Pflanzenarten passen sich der Umgebung an, von Feuchtigkeit liebenden Pflanzen bis zur Trockenvegetation. Als sinnvolle Ergänzung könnte die begonnene Bepflanzung im Schulunterricht ergänzt werden. Ich kann mir z.B. auch vorstellen, dass die Lehrerschaft zusammen mit den Kindern mit selbstgebauten Klassensymbolen, Totempfählen oder mit einem Weidenhaus die Anlage bereichert.

Die Gestaltung der Umgebung zu einem Gebäude sollte sich nach meiner Meinung so in das Gelände einfügen, als ob keine Veränderungen vorgenommen wurden. Dank einer zuverlässigen, ausführenden Gartenbaufirma mit grosser Qualität konnte die Anlage ganz nach meinen Vorstellungen verwirklicht werden.

Mein Dank richtet sich an die Gemeindeherden, die mir ermöglichen, meine Gestaltungsideen ohne Einmischung zu verwirklichen, um an dieser einmalig schönen Lage eine Erholungslandschaft zu gestalten.

*Andres Sulzer,
Landschaftsarchitekt BSLA,
Niderteufen*

